



Hunger bekämpfen – Agrar- und Ernährungssysteme transformieren!

Die Weltgemeinschaft hat sich 2015 verpflichtet, den Hunger bis 2030 zu beenden. Alle Menschen haben ein Recht auf sichere, ausreichende und ausgewogene Ernährung. Der Trend geht in die falsche Richtung. Weltweit hungern laut Vereinten Nationen rund 828 Millionen Menschen, etwa jeder zehnte Mensch und ein Zuwachs um 46 Millionen im Vergleich zu 2020. Mehr als drei Milliarden Menschen können sich keine ausreichende und gesunde Ernährung leisten. Gleichzeitig trägt unser aktuelles Agrar- und Ernährungssystem zu Klimawandel, Biodiversitätsverlust und zur Zerstörung von natürlichen Ressourcen wie Böden, Wäldern und Wasser bei. Die drastischen Folgen spüren insbesondere arme Menschen im globalen Süden.

Mit dem prognostizierten Anstieg der Weltbevölkerung auf mehr als 10 Milliarden Menschen bis 2060 wird der Bedarf an Lebensmitteln weiter steigen. Dafür müssen unsere Agrar- und Ernährungssysteme mehr und anderes leisten als heute: Sie müssen multifunktional sein. Sie müssen die Welternährung sichern, zu Einkommen und Beschäftigung im ländlichen Raum beitragen, also Armut bekämpfen, und die natürlichen Ressourcen schützen. Voraussetzung dafür ist eine ausgewogene Entwicklung im ländlichen Raum, die Lebensgrundlagen wie Wasser und Böden erhält und nachhaltig nutzt.

UNMITTELBAR UNTERSTÜTZEN

Die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine für die Ernährungsunsicherheit haben den weltweiten Fokus auf die unmittelbare Reaktion mit schnell wirksamer Unterstützung ge-

lenkt. Auch Deutschland hat auf die sich ausweitende Ernährungskrise schnell reagiert und ganz erhebliche zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt. Das BMZ hat 2022 knapp 1,4 Milliarden Euro zusätzlich in globale Ernährungssicherheit investiert, insgesamt rund 3,5 Milliarden Euro. Nie zuvor wurde so viel für globale Ernährungssicherheit aufgebracht. Im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft 2022 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusammen mit der Weltbank das Bündnis für globale Ernährungssicherheit initiiert, um weltweit Unterstützung zu koordinieren und die Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme voranzubringen.

LANGFRISTIG UMBAUEN

Um langfristig eine gesunde Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung innerhalb der planetaren Grenzen sicherzustellen, bedarf es struktureller Veränderungen hin zu nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystemen, weltweit. Sie müssen effektiver und effizienter werden, mehr produzieren, widerstandsfähiger gegen Schocks aller Art sein und zugleich ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig aufgestellt sein, um zu Einkommen und Beschäftigung beizutragen, Armut zu überwinden und Wohlstand zu schaffen. Dabei müssen die Rechte und Interessen von – vor allem kleinen – Erzeuger*innen sowie von Verbraucher*innen im fairen Ausgleich gewahrt werden. Der Schutz des Klimas und die Erhaltung der natürlichen Ressourcen (Böden, Wasser, Biodiversität) sind dabei unverzichtbare Grundlagen für die globale Ernährungssicherheit.

Darum engagiert sich das BMZ für:

- **eine entwaldungsfreie Landwirtschaft.** Der Anbau von Agrarrohstoffen darf nicht zur Zerstörung von Naturräumen wie Wäldern führen; wir dürfen über den Agrarhandel keine Entwaldung importieren. Darum fördert das BMZ gemeinsam mit seinen Partnerländern den Aufbau entwaldungsfreier Lieferketten und unterstützt internationale handelspolitische Initiativen wie die kommende EU-Verordnung zum Import entwaldungsfreier Produkte wie Soja, Palmöl, Rindfleisch und Leder, Kakao, Kaffee, Naturkautschuk und Holz.
- **den Umbau staatlicher Agrarförderung in Richtung Nachhaltigkeit (*repurposing*).** Agrarsubventionen müssen zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 beitragen. In der Umwidmung von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen hin zu ökologisch nachhaltigeren, nachhaltig produktivitätssteigernden und gemeinwohlorientierten Maßnahmen liegt ein riesiges Potenzial – in Deutschland, der EU und weltweit. Das BMZ berät dafür Partnerregierungen, nationale Förderstrukturen umzugestalten, und stärkt mit Partnerländern landwirtschaftliche Innovationen, die zu Nachhaltigkeit beitragen, wie lokale und angepasste Sorten und die Anwendung agrarökologischer Prinzipien.
- **den Vorrang von Getreide als Lebensmittel vor Tank oder Trog.** Da die landwirtschaftlich nutzbare Fläche zur Produktion von Nahrungsmitteln weltweit begrenzt ist, muss der Anbau von Nahrungsmitteln immer Vorrang haben vor dem Anbau von Energie- oder Futterpflanzen. Es muss aufhören, dass Lebensmittel als Biokraftstoff in den Tank kommen - egal ob Weizen, Palmöl, Raps oder Mais. Das BMZ unterstützt es, in Deutschland die Beimischung von Biosprit bis 2030 auf Null zu senken und setzt sich international für die vorrangige Nutzung von bestehenden landwirtschaftlichen Flächen zum Lebensmittelanbau ein.
- **gerechtere Agrarhandelsstrukturen und tragfähige Alternativen zu Abhängigkeiten der Entwicklungsländer von Grundnahrungsmittelimporten.** Dazu fördert das BMZ den regionalen Agrarhandel insbesondere in Afrika. Das BMZ unterstützt Partnerländer dabei, nachhaltige lokale Wertschöpfungsketten aufzubauen und internationale Exportstandards umzusetzen.
- **innovative, ressourcenschonende Techniken in der Landwirtschaft durch den Einsatz von Digitalisierung und eine starke internationale Agrarforschung.** Dazu fördert das BMZ die Umgestaltung des internationalen Agrarforschungssystems CGIAR zu einer anwendungsbezogenen Innovationsinstitution, die entscheidende Impulse für Nachhaltigkeit liefert und internationale Sichtbarkeit hat. Gentechnik in der Landwirtschaft lehnt das BMZ ab.
- **den sicheren Zugang zu Land und Finanzdienstleistungen.** Das BMZ unterstützt hierfür Partnerländer dabei, transparente Verfahren bei der Landverwaltung umzusetzen und Landrechte insbesondere von Indigenen und Frauen unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft zu sichern. Es engagiert sich für den Aufbau lokaler Finanzsysteme, die kleinen landwirtschaftlichen Betrieben Investitionen für die Anschaffung von Betriebsmitteln sowie Innovationen für mehr Produktivität und weniger Nahrungsmittelverluste ermöglichen.
- **Erhalt und Wiederherstellung von Böden.** Deutschland hat als Sitzland des Sekretariats für das Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) eine besondere Verantwortung. Gesunde Böden sind Grundlage für 95 Prozent unserer Nahrung. Um Böden zu schützen und degradierte Böden wiederherzustellen, fördert das BMZ in Partnerländern nachhaltiges Land- und Wassermanagement und die Wiederherstellung degradierter Böden.

- **die Stärkung ländlicher Räume, inklusive Beschäftigung und existenzsichernde Einkommen in der Landwirtschaft.** Daher beteiligt sich das BMZ zum Beispiel an Multiakteurspartnerschaften wie dem Forum Nachhaltiger Kakao oder dem Forum Nachhaltiges Palmöl, die sich für höhere Umwelt- und Arbeitsstandards einsetzen.
- **einen Dialog mit allen Akteur*innen und koordiniertes Handeln.** Für die nachhaltige Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme ist es entscheidend, politische Entscheidungsträger*innen, internationale Organisationen, Unternehmen, Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und Verbraucher*innen, Wissenschaft, zivilgesellschaftliche Organisationen und berufsständische Verbände in Partnerschaften einzubinden, ihnen eine Stimme zu geben und alle Akteur*innen in die Verantwortung zu nehmen. Ein besonderes Augenmerk legt das BMZ darauf, Frauen und Mädchen als entscheidende Akteurinnen für Veränderung zu stärken.
- **die nachhaltige Produktion und Vermarktung gesunder Lebensmittel wie Obst, Gemüse oder Fisch sowie für gesunde Ernährungsgewohnheiten.** Dafür fördert das BMZ Initiativen, die Frauen und Männer ausbilden, ihre Familienernährung vielfältiger und gesünder zu gestalten und unterstützt weltweit Kampagnen für gesunde Ernährung von Müttern und Kleinkindern.
- **Honorierung ökologischer Leistungen in der Landwirtschaft.** Die Umwelt wird in der Landwirtschaft häufig nicht ausreichend geschützt, weil es dazu keinen finanziellen Anreiz gibt oder Armut Umweltzerstörung – etwa durch das Abholzen von Bäumen für Feuerholz – vorantreibt. Gleichzeitig leisten Kleinbäuerinnen und Kleinbauern bislang umsonst wichtige

Beiträge öffentliche Güter wie Biodiversität und Klima zu schützen und so Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Mit COMPENSATION hat das BMZ 2022 eine G7-Initiative gestartet, die den Ansatz voranbringen soll, Kleinbauern und Kleinbäuerinnen für diese Beiträge zu entlohnen.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 122

Stand 01/2023

Kontakt RL122@bmz.bund.de
www.bmz.de

Postanschrift der
BMZ Dienstsitze

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0